

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Riesa 1937
Postfach Nr. 28

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Sanitätsamtes Riesa

Postfachkonto:
Dresden 1500
Strolache:
Riesa Nr. 28

Nr. 18

Sonnabend, 22. Januar 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 15 Pfa., Einzelnummer 15 Pfa. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfa., die 90 mm breite, 3 gefaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfa. (Grundchrift: Petit 8 mm hoch). Differenzgebühr 27 Pfa., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme auf Abgabe nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Kontur- oder Probandvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschub hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Die Bauten des Führers: Denkmale einer neuen Zeit

Der Führer bei der feierlichen Eröffnung der Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst
Gewaltige Bauhöfungen als Ausdruck nationalsozialistischer Gesinnung — Ein großer Tag für München

München. Abermals erlebt München, die Hauptstadt der Bewegung und die Stadt der deutschen Kunst, einen großen Tag. In Gegenwart des Führers eröffnete Reichsminister Dr. Goebbels die deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im Hause der Deutschen Kunst, und damit die zweite große Schau in dem vom Führer geschaffenen herrlichen Kunsttempel.

Gesinnung und Geist des Nationalsozialismus finden in den bereits geschaffenen gewaltigen, zeitüberdauernden Bauentwürfen und in den genialen architektonischen Planungen für die kommenden Jahre ihren erhabenen Ausdruck. Sie offenbaren sich als das in die Ewigkeit weisende Symbol des Dritten Reiches. Mitten in der Bewirkung immer neuer gigantischer Schöpfungen gibt hier diese aufmerkensame Schau einen Ueberblick über das monumentale Bauwesen der Gegenwart und der nächsten Zukunft und zeigt daneben auch die neue Blüte deutschen Kunsthandwerks, und damit der architektonischen Innengestaltung.

Der Führer selbst ist nach München gekommen, um dem Ereignis der Eröffnung der ersten deutschen Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung die Weihe zu geben. Darüber hinaus gibt die Teilnahme der in München weilenden jugoslawischen Gäste am Eröffnungsfest auch Vertretern des befreundeten Auslandes die Möglichkeit, einen umfassenden Einblick in die jüngsten Schöpfungen des deutschen Kulturwillens und in die nationalsozialistische Bauweise zu gewinnen.

Ministerpräsident Stojadinowitsch unter den Ehrengästen
Bereits eine halbe Stunde vor Beginn des feierlichen Aktes hatten in der Prinzregenten-Straße gegenüber dem Hause der Deutschen Kunst, unter den weißen Fahnen der Kunst die Abordnungen des Heeres, der Luftwaffe und der H-Verfügungstruppe, des Arbeitsdienstes, der SA, des NSKK und NSKK, sowie der Politischen Leiter als Ehrenformationen Aufstellung genommen. Trotz des trüben und regnerischen Wetters fand sich auch eine dicke Menschenmenge vor dem Hause der Deutschen Kunst ein, um die Anfuhr der zahlreichen Ehrengäste mitzuerleben.

Mit stürmischen Heirufen wurden vor allem der jugoslawische Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch mit Gattin, in dessen Begleitung sich der Chef des Protokolls Gefandter von Bülow-Schwante befand, von der Bevölkerung empfangen. Am Eingang des Hauses der Deutschen Kunst wurde der jugoslawische Ministerpräsident von dem Reichsstatthalter Bayerns General Ritter von Epp, vom bayerischen Ministerpräsidenten Ludwig Siebert und dem Vorstand des Hauses der Deutschen Kunst, sowie der Ausstellungsleitung empfangen. Seinem Wagen folgte ein zweiter mit dem jugoslawischen Gefandten in Berlin, Gincar-Marcowitsch, dem jugoslawischen Ratsmitglied und Militärratshof in Berlin.

Mit dem 11. Glockenschlag präsentierten die Ehrenformationen der Parteigliederungen, der Wehrmacht und der SA die Gewehre, die Fahnen der Parteiformationen stiegen hoch.

Der Führer kommt

In Begleitung der Kommandierenden Generale der Wehrmacht und der Führer der Gliederungen schreitet er hierauf die Front der Ehrenformationen ab, während die Kapelle die nationalen Hymnen erklingen läßt. Begeistert brausen ihm die Heirufe der Bevölkerung entgegen, als er sich über den mit einem roten Teppich belegten Aufgange des Hauses der Deutschen Kunst, begrüßt vom Reichsstatthalter und vom Chef der bayerischen Landesregierung, in das Haus der Deutschen Kunst begibt.

In der Ehrenhalle

Die Ehrenhalle bildet den der Größe und Erhabenheit dieses Hauses würdigen Mittelpunkt. Der dunkelrote Marmor des Fußbodens und der rötlich-weiße Marmor der Portale und Pfeiler zeigen ein eindrucksvolles Bild der Harmonie und inneren Geschlossenheit dieses hehren Tempels deutscher Kunst. Das Mittelstück der Stirnseite der Ehrenhalle ist verhängt mit einem rotfarbenen Teppich, der auf weißem Grunde das schwarze Hakenkreuz trägt. Schmale goldene Streifen umsäumen das Tuch. Zusammen mit zwei schlanken Vorbeeräumen stellt es den einzigen Schmuck des feierlichen Raumes dar.

Schon lange vor Beginn des feierlichen Aktes ist die Ehrenhalle besetzt. Das Rang und Namen hat, in Partei, Reich, Staat, Wehrmacht, Kunst und Wissenschaft, ist hier versammelt. Man sieht die Reichsminister Dr. Goebbels, Dr. Frank und Lammer, die Reichsleiter Schwarz, Rosenberg, Dr. Ley, Bormann, Buhler, Dr. Dietrich, Fickler und Baldur von Schirach, den Reichsführer H. Himmler, den Reichsleiter von Ribbentrop, die Generalleiter Streicher, Dr. Helmuth, Wahl und Wächtler, weiter Staatssekretär Hanke, hohe Offiziere der Wehrmacht, unter ihnen den Kommandierenden General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Reichenau, den Kommandeur im Bezirk V General der Flieger Speer, vor allem aber auch führende Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens, unter ihnen Generalinspektor Dr. Todt, Generalbaupinspektor Prof. Speer, den Präsidenten der Reichskammer der Bildenden Künste Prof. Dr. Sieglitz und alle die Künstler, die am

Werden der neuen Ausstellung tätigen Anteil hatten, unter ihnen auch Frau Prof. Troost, Prof. Gall und viele andere. 5 Minuten vor 11 Uhr erhebt sich die Festversammlung und ertönt mit erhabener Stimme. Der Gruß gilt dem Ehrenhofs, dem jugoslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Stojadinowitsch. Mit dem hohen Gott wohnen auch seine Gattin, der jugoslawische Gefandte in Berlin, Gincar-Marcowitsch und Gattin dem Festakt bei. Vorher schon hatten die den Ministerpräsidenten auf seiner Deutschlandreise begleitenden jugoslawischen und deutschen Persönlichkeiten, der deutsche Gefandte in Belgrad, Gefandter von Heeren, der Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gefandter von Bülow-Schwante und der Chef im Ministerialamt des Generalobersten Göring, Oberst Bodenschab, in der Ehrenhalle Platz genommen. Unter ihnen die jugoslawischen Pressevertreter mit dem Presschef der jugoslawischen Regierung, Dr. Lucowitsch.

Nach 11 Uhr betritt der Führer die Halle. Die Ehrengäste erheben sich und grüßen kumm den Schöpfer dieses Hauses, den Führer des Reiches, Adolf Hitler, der, begleitet vom Vorstand des Hauses der Deutschen Kunst, August von Hinder, dem Reichsstatthalter in Bayern General Ritter von Epp, dem bayerischen Ministerpräsidenten Siebert und seinem Adjutanten durch die Ehrenhalle schreitet.

Der Führer grüßt die Ehrengäste und sein erster Gruß gilt dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch.

Der Festakt beginnt

Nach den Ansätzen, die das Kommen des Führers verkündet hatten, spielt das Staatstheater-Orchester unter Leitung von Prof. Clemens Kraus den 3. Satz aus der 4. Sinfonie von Anton Bruckner. Wie ein Weckruf zu neuem Schaffen klingt diese feierliche Musik.

Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels

„Die Architektur wieder zur Königin der Künste erhoben“

„Mein Führer! Eure Exzellenzen!

Meine Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Wir schreiben 1932; — ein heißes, politisch bewegtes Jahr, durchzittert von über einem Duzend Wahlkämpfen an allen Ecken und Enden des Reiches. Zwölf Monate, in denen um die Macht und um die Entscheidung in Deutschland gerungen wird. Das Volk selbst kommt dabei fast seinen Tag zur Ruhe. Die Parteien formieren sich zu großen politischen Heeresmärschen, die gegeneinander aufmarschieren, um die letzte Probe zu bestehen.

Oktober 1932. Es geht um die ausschlaggebende Neuwahl zum Reichstag. In einer bis dahin noch nicht gesehenen Kräfteanstrengung wehrt sich die nat.-soz. Bewegung gegen die tödlich scheinende Umklammerung durch die gegnerischen Parteien. Abend für Abend hageln die politischen Massendemonstrationen dieser großen Volksbewegung auf die Deffentlichkeit hernieder. Ihre Redner sind abgefämselt und müde zum Umfallen. Aber der Führer selbst reißt die Bewegung immer wieder zu neuem Einsatz hoch.

Wieder hat Berlin eine seiner großen politischen Massensammlungen erlebt. Der Führer sprach im Sportpalast, und umso, umso um Jodel seiner Gefolgschaft, stellte er die Forderungen des neuen Deutschlands noch einmal dem System und seinen Stützpunkten entgegen.

Es ist jetzt 11 Uhr nachts und die Millionenstadt ist schon zur Ruhe gegangen. Jergendwo am Reichsplatz in einer Privatwohnung brennt noch Licht. Dort sitzt eine kleine Gesellschaft um einen Tisch versammelt, auf dem eine große Karte der Reichshauptstadt liegt. Mitten unter ihnen ein Mann, der mit breiten Bleistiftspitzen diese riesenstadt

neu gestaltet. Es wird nicht viel dabei gesprochen; man hört nur leise den Reidentritt über einen grünen Stadtplan oder über weiches Papier gleiten. Aber man fühlt, daß die Herzen aller Anwesenden plötzlich anfangen schneller zu schlagen, die Augen glänzen und die Hände zittern. In der Phantastie erscheint plötzlich ganz klar und deutlich sichtbar die Vision einer neuen Weltstadt.

Der Mann, den seine Gegner jetzt in einem Konventikel von Verschwörern vermuten, beschäftigt mit finsternen Umhurstplänen, der sitzt seelenruhig vor einem Berliner Stadtplan und entwirft Projekte, so, als wenn er sie morgen verwirklichen könnte, mit der Ruhe der Gemächheit und der Sicherheit einer Persönlichkeit, die nicht nur weiß, was sie will, sondern auch will, was sie weiß. So fest glaubt dieser Mann an seine und an die Zukunft seiner Idee, daß er ganz darauf eingestrichelt ist, sie nicht nur im politischen, sondern auch auf allen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens zu verwirklichen, dann, wenn seine Stunde gekommen ist.

Wieviele ungesagte solcher Abende haben wir mit dem Führer erlebt! Wie oft standen wir mit ihm im Atelier des verstorbenen, unvergesslichen, großen Baumeisters Paul Ludwig Troost! Wie oft haben wir, daß diese beiden Männer sich in ihren Plänen und Projekten einander entgegen setzten und aus der Rede und Gegentrede plötzlich der große Wurf entsprang!

Wiederum schreiben wir das Jahr 1932.

Der Bau Berlin der nat.-soz. Bewegung bezieht — eine freche Provokation — ein neues Gebäude mitten im Regierungsviertel. Es ist für unsere damaligen Begriffe groß

Die „Erste Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“ in München

Das Bild gewährt einen Blick in einen der Säle des Hauses der Deutschen Kunst nach vollendetem Aufbau der „Ersten Deutschen Architektur- und Kunsthandwerksausstellung“.

(Schertl-Wagenborg-M.)

